

SÜDUNGARN

Organ für Verwaltung, Cultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
 Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.
 Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
 Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
 „ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaction und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'scher Neubau).

Manuscripte werden nicht retournirt.

Lugoser Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft.

Lugos, 27. März.

In Angelegenheit der neu zu gründenden Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft hat Sonntag Nachmittags unter Vorsitz des Herrn Titus Hatieg eine Konferenz stattgefunden, an welcher folgende Herren, die auch in das Gründungs-Komitee gewählt wurden, theilnahmen: Ignaz Deutsch jr., Dr. Ferdinand Fränkl, Sigm. Bäumel, Alex. Bäumel, Bernhard Deutsch, Dr. Julius Rosenthal, Dr. Philipp Neumann, Jakob Kaufmann, R. Morgenstern, Anton Schreiber, Jakob Pinkus, Moriz Hirschl, Dr. Josef Fényes und Albert Duschuis, ferner war als Fach-Experte der Privat-Ingenieur Herr Ludwig Bartel aus Késmárk anwesend.

Als Zweck der zu gründenden Gesellschaft wurde deklariert: Elektrizität anzuschaffen und dieselbe der Stadtkommune und dem großen Publikum behufs Beleuchtung zu liefern.

Das Aktien-Kapital wird hunderttausend Gulden betragen und in tausend Stück über je hundert Gulden sowie auf Namem lautende Aktien eingetheilt sein. Auf jeder Aktie wird vorläufig vierzig Prozent d. i. vierzig Gulden per Aktie eingezahlt, welcher Betrag ein für allemal genügen dürfte.

Als Basis wurden 1250 Lampen angenommen, zu deren Zustandsetzung 125 Pferdekräfte erforderlich sind. Ingenieur Bartel projektirt nun an Stelle eines Dampfmotors, die Anwendung der billigen Wasserkraft vermittelt Turbinen-Transmission der Spiritus- und Dampf- und Wassermühl-Aktien-Gesellschaft. Dieses Projekt bedarf allerdings noch der eingehenden Erörterung, jedoch ist die Anwendung desselben nicht ausgeschlossen. Das zweite Projekt wäre der Betrieb mittelst separater Dampfanlage; ein drittes Projekt proponirt Wasser- und Dampfkraft, welche letztere im Nothfalle in Funktion zu treten hätte. Die erwähnten drei Projekte wird Herr Ingenieur Bartel in allen Einzelheiten ausarbeiten und dem Komitee zur Entscheidung vorlegen. Die Kosten des theuersten Projektes, die separate Dampfanlage, sollen kaum mehr als 75.000 fl. betragen.

Das Gründer-Komitee hat ein Exekutiv-Komitee entsendet, welches aus folgenden Herren besteht: Titus Hatieg, Ignaz Deutsch jr., Dr. Josef Fényes, Alexander Bäumel, Dr. Ferdinand Fränkl und Dr. Julius Rosenthal.

Die Vertreter dieses Komitees haben sich bereits mit Herrn Bürgermeister Arpad von Marsovszky ins Einvernehmen gesetzt, um die Erlangung der Konzession seitens der Stadtkommune möglichst rasch zu bewerkstelligen. Zur besseren Orientirung möge im Nach-

stehenden der Vertrag dienen, welchen vor einigen Tagen die Stadt Werschetz mit der Firma „Helios“ abgeschlossen. Die wesentlichen Punkte desselben lauten:

Punkt 1. Die Unternehmung ist verpflichtet, im Rahmen des zwischen ihr und der Stadtgemeinde Werschetz zustandekommenen Vertrages in allen Straßen, Gassen, Plätzen, u. s. w., wo sie ihre Leitungen einführte, Jedermann unter folgenden Bedingungen elektrischen Strom zu liefern. Die Unternehmung ist verpflichtet, ihre Leitungen in der Weise herzustellen, daß den Konsumenten der Anschluß an die Hauptleitung ermöglicht werde, ferner ist sie verpflichtet, den elektrischen Strom ohne Unterbrechung von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang zu liefern, ausgenommen im Falle Reparaturen oder neuer Anschlüsse die Siftirung der Stromlieferung in dem betreffenden Theile der Leitung bedingen.

Punkt 2. Die Zuleitungen, sowie die Installationen im Innern der Wohnungen vom Elektrizitätszähler oder von der Hauptbleisicherung ab werden auf Kosten des Konsumenten durch den Unternehmer bewerkstelligt und hat hiezu der Unternehmer das ausschließliche Recht. Die das Eigentum des Unternehmers bildenden Leitungen und Strommesser hat der Unternehmer auf eigene Kosten in gutem und betriebsfähigen Zustande zu halten, selbstverständlich ist, daß wenn die Reparaturen in Folge eines Verschleißens des Konsumenten oder seiner Leute nothwendig wurden, die Kosten derselben der Konsument zu tragen hat.

Punkt 3. Bei Lieferung des elektrischen Stromes darf der Unternehmer die durch die Stadtgemeinde kontraktlich bestimmten Preise nicht überschreiten.

Wenn betreffs des zu liefernden Stromes zwischen dem Konsumenten und dem Unternehmer kein besonderes Uebereinkommen stattfand, ist die Quantität des kon-

FEUILLETON.

Hütet Euch vor Frieschern!

(Ein modernes Märchen.)

Inmitten eines schneebedeckten Ackers lag unterirdisch die Burg des Königs Roggen. Ein Heer von Wichtelmännchen stand seinen Befehlen bereit. Die vornehmste Aufgabe dieser braven Erdgeister aber war, des Königs Kinder, welche als zarte Hälmschen aus dem Ackerboden allenthalben aufgrünten, vor Schaden zu bewahren. Dieser Pflicht kamen sie getreulich nach. Sie kämpften mit dem räuberischen Geschlechte der Feldmäuse, zur Abwehr der Eugerlinge schlossen sie Bündnisse mit Maulwürfen und Krähen und im Winter sorgten sie für reichlichen Schnee. König Roggen lebte denn auch ohne Sorg' und still vergnügt dahin, seine Familie gedieh.

Eines Tages geschah es, daß Fremdlinge in der Burg des Königs Roggen angefangen wurden. Er ließ seinen getreuen Thorwart kommen und fragte ihn, wer die Leute wären?

„Sie nennen sich Wicken“, meldete der Wächter, „haben die Gestalt brauner winziger Körnchen und tragen ein unterwürdig kriechendes Wesen zur Schau. Am besten ist es, Du weist sie ab.“

Den guten König erzürnte diese Rauheit seines Wächters. „Frost herrscht über der Erde!“ rief er aus. „Uns deckt die wärmende Hülle des Schnees, die Darbenden abzuweisen wäre grau- jam!“

„Herr, sie sind gezeichnet“, warnte der Treue noch einmal, „Ihr Klumpf sitzt nicht aufrecht auf den dünnen Beinchen, sie krümmen sich und kriechen.“

„Geh und führe die Leute vor!“ entschied der König.

Da gab es nun kein Weigern und Sperren mehr.

Bald erschienen vor König Roggen ein Dugend Leuten, braun, unscheinbar. Sie schritten nicht, sie schlängelten: demüthig hielten sie an den Stufen des Thrones, Gestalt und Blick war zu Boden geneigt.

„Wie kamet ihr in mein Reich?“ hub gütig der König zu fragen an.

„Großer König“, nahm der Größte der Kleinen das Wort zur Erwiderung, „still und zurückgezogen fristeten wir bisher in der Ecke einer Schenke, welche die Menschen nahe Deinem Reiche errichtet haben, ein kümmerliches Dasein. Da geschah es vor Kurzem, daß uns ein feindseliger Windstoß durch eine Ritze des Scheinenthores in's Freie warf. Du, wie kalt! Ein zweites Blasen setze uns auf's Feld, ein

drittes zum Glück in ein Mäuseloch, dessen Oeffnung der Sturm vom Schnee entblößt hatte. Wir glaubten uns verloren, doch Dank sei dem Geschick, statt in die Klauen blutdürstiger Mäuse waren wir in die Hände Deiner tapferen Krieger gefallen. Sie erklärten uns für gefangen. Wir fügten uns willig und erzählten den Unfall, der uns widerfahren. Hierauf beriethen sie eifrig untereinander. Aus ihren Reden ging hervor, daß sie uns für Spione einer Dir feindlichen Macht hielten. Da batem wir vor Deinen Thron geführt zu werden. Hier sind wir nun, mächtiger König, und harren Deines Spruches. Gesezt, wir wären, wofür wir, ich schwöre, irrtümlich gehalten wurden, urtheile selbst: können Leute unjerer Gestalt Deinem stattlichen Geschlechte gefährlich werden?“

König Roggen konnte sich des Lächelns nicht enthalten. „Ihr sucht also Herberge?“

„Ja, wenn es Dir gefällt.“

Des Königs Minister, der bis jetzt ein respektvolles Schweigen bewahrt hatte, trat nun heran und flüsterte seinem Gebieter in's Ohr.

„Es sei Dir gewährt“, nickte der König, und zu den Fremden gekehrt, fuhr er fort: „Was Ihr bittet, soll Euch werden. Doch sollt Ihr während Eueres Weilens in meinem Lande keinen Verkehr unter einander haben. Jedem wird ein besonderes Quartier angewiesen. Also geschehe!“

sumirten Stromes mittels Elektrizitätsmesser und Stundenzähler zu bestimmen und beträgt der Preis der Beleuchtung pro jede 16 N.-kerzige Glühlampe und Stunde 2 1/2 kr. Der Einheitspreis des elektrischen Stromes für Kraftübertragungszwecke (mit Ausnahme des Betriebes von primären Dynamomaschinen) beträgt 3 1/2 kr. für 100 Wattstunden. Von obigem Preise ist der Unternehmer verpflichtet, den größeren Konsumenten folgenden Rabatt zu gewähren: 1. Bei durchschnittlicher Brenndauer jeder einzelnen installirten Lampe von 850 Stunden pro anno 7 1/2 Prozent. 2. Bei 1500 Stunden pro anno 10 Prozent. 3. Bei 2000 Stunden und darüber pro anno 15 Prozent.

Punkt 4. Die Strommesser werden entweder auf Kosten des Konsumenten beschafft, oder aber durch die Unternehmung beigegeben und sind im letzteren Falle folgende Beträge an Miete zu bezahlen:

bei 1—5 installirten Glühlampen mit 6 fl.	
„ 6—25 „ „ „ 10 fl.	
„ 26—50 „ „ „ 15 fl.	
„ 51—100 „ „ „ 20 fl.	
„ 101—200 „ „ „ 25 fl.	
„ 201—300 „ „ „ 30 fl.	
über 300 „ „ „ 35 fl.	
	jährlich.

Außer dem vorgeschriebenen Preis von 2 1/2 kr. per Flamme und Stunde wird auch ein Pauschalpreis bewilligt, nach welchem für eine 16 Normalkerzen starke Flamme fl. 18.25 pro Jahr zu zahlen wäre, und wobei es dann dem Konsumenten frei steht, diese Flamme eventuell auch die ganze Nacht zu benutzen.

Die Gründung einer elektrischen Anlage in Lugos begegnet in den Kreisen des Publikums dem lebhaftesten Interesse, denn es handelt sich um die Gründung eines Unternehmens, welches sozusagen ein dringendes Bedürfnis geworden ist.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender

31. März. Generalversammlung des Lugoser Kranken-Unterstützungs-Vereines.

31. März. Generalversammlung des Lugoser Kranken-Unterstützungs- und Leichenvereines.
22. und 23. April. Affentirung im Hotel „König von Ungarn“.

Traurige Ausfahrten.

Lugos, 27. März.

Des Winters Starrheit ist gewichen und von erquickenden Frühlingsahnungen ist die Luft geschwängert, die mit Hilfe der von allen Seiten auf sie einströmenden Winde eben die letzten Anstrengungen macht, das nur noch sehr lose auf uns lastende Joch der rauhen Jahreszeit völlig zu brechen und die Verjüngung der Natur über Nacht hervorzuzaubern. Ein gewaltiges

Die Fremdlinge wurden nun abgeführt und in getrennten Quartieren untergebracht. So lange die Erde schlief, verhielten sich die Gäste harmlos und so lange der Winter währte, hatte man nicht Anlaß, sich ihrer zu erinnern. Anspruchslos hielt sich jeder in seiner Erdhöhle verborgen. Man vergaß ihrer.

In einer Nacht fiel Regen statt Schnee vom Himmel; am Morgen darauf glänzte die Märzsonne warm, und der müde gewordene Schnee floß in tausend Bächlein dahin, ergoß sich durch unzählige Schleißen befruchtend in's Erdreich. Das schöne Wetter hielt an und junges Leben regte sich allerorten. Am herrlichsten aber prangte König Roggens junge Saat. Demütig zwischen den kräftigen Halmchen zerstreut ringelten sich kriechend dünnwinzige, bleiche Fädchen. Die Fremdlinge waren es, die der warme Sonnenschein aus ihren Gehäusen gelockt hatte. Niemand achtete ihrer. Hochsommer kam und in goldiger Pracht erglänzte das Feld. Reich war die Ernte.

König Roggen bezog für die nächsten Jahre eine andere Residenz, das Feld vorerst Futterrüben, dann Kartoffeln überlassend. Im dritten Jahre erst kehrte er zurück.

Wieder ward es Winter, wieder ergrünte unter dem Schnee des Königs Kinderzchaar. Doch als die feurige Leuzsonne die Erde von

Schaffen macht sich überall bemerkbar, das von emfigen Menschenhänden in Feld und Flur, in Hof und Garten so gerne und mit Freuden unterstützt und gefördert wird.

Was wird von Seite unserer Stadt zum Empfange des Frühlings geschehen und in welcher Weise wird sie als größter Grundbesitzer und erster Hausherr in dieser Beziehung der Einwohnerschaft mit gutem Beispiele vorangehen!

Indem wir von Nichts dergleichen gehört haben, erachten wir es für unsere Pflicht, nach dieser Richtung hin das ein und das andere zu bemerken.

Vor allem müssen wir mit Bedauern konstatieren, daß das von der röm.-kath. Kultusgemeinde angekaufte Friedhofs-Terrain vorläufig, und vielleicht für mehrere Jahre, dem großen Publikum unbenutzbar ist, indem Friedhöfe erst nach dreißigjähriger Ruhepause zu anderen Zwecken verwendet werden dürfen. Wenn sich auch diesbezüglich das Gesetz umgehen ließe, so müssen wir doch aus Pietäts-Rücksichten von allen vorzeitigen Eingriffen absehen. Also der so schön besungene Park bleibt vorläufig Zukunftsmusik; es wäre aber angezeigt mit der Kultivierung dieses „Zukunftsparkes“ schon jetzt zu beginnen, so könnte nach Ablauf der Frist dem Publikum die fertige Anlage übergeben werden.

Da ist nun unser einziger Spazierweg, die Satumikerstraße.

Wie oft haben wir schon auf den verwahten Zustand dieser Promenade hingewiesen und erörtert, wie es der allgemeine Wunsch der Bevölkerung wäre, denselben zu einem Belustigungsort umzugestalten. Aber noch immer ist auch in dieser Beziehung nichts geschehen und die Bürgerchaft der Stadt entbehrt noch immer eines Ortes, wo sie die freien Stunden in Gottes freier Natur zubringen kann. Es würde nicht viel kosten, auf der Satumikerstraße eine gefällige Anlage zu schaffen und dajelbst Spazierwege anzulegen.

Noch vieles wäre im Interesse unserer nach Luft schnappenden Bevölkerung zu thun, doch wollen wir es vorläufig bei diesen bewenden lassen und hoffen, daß die Stadtkommune veranlaßt wird, endlich nach dieser Richtung ein sichtbares Resultat zu zeigen.

Neuem geweckt hatte und freudiges Leben allüberall hervorrief, da begann im wachsenden Kornfeld ein furchtbarer Kampf. Zahllos unter des Königs Kindern zerstreut ringelten sich die Nachkommen der vor Jahren gastlich aufgenommenen Fremdlinge. Harmlos schienen sie; jetzt rankten sie sich an den kräftigen Halmen empor, sie umklammernd, erstickend.

„Kornwürger sind unter Deine Kinder gerathen!“ meldete der getreue Wächter dem König. Dieser bot seine ganze Heeresmacht auf, doch machtlos erwies sich das Ankämpfen der Wichtelmännchen und ihrer Bundesgenossen. Die Roggen sproßlinge verkümmerten sichtlich, ihre Zahl war um mehr als die Hälfte gelichtet.

Wehklagend eilte der gutmüthige König selbst herbei. Hier stand ein Mann, finsternen Blickes besah er den Zustand des Ackers. „Zum Futter kaum genug!“ hörte der König den Mann ausrufen. Dann kamen Schnitter herbei, Halme und Kriecher wurden umgeschelt und den Kühen vorgeworfen.

Zum traurig heimkehrenden König sagte bekümmerten Tones sein getreuer Thorwart: „Hätte es doch meinem König gefallen, seines Knechtes Warnung zu beachten! Hinter kriechenden Wesen birgt sich jederzeit der gefährlichste Feind.“

Johann v. Pethö — Ministerialrath.

Wie man uns aus Budapest telegrafirt, soll Herr kön. Rath Johann v. Pethö, Leiter der Temesvárer Post- und Telegrafendirektion, demnächst zum Ministerialrath ernannt werden und gleichzeitig in das Handelsministerium als Leiter der Post- und Telegrafendirektion berufen werden.

Stadthauptmann Ignaz Král ist bereits vollkommen genesen und hat seine Agenden wieder übernommen.

Familiennachrichten. Eines der lebenswürdigsten Mädchen unserer Stadt, das mit allen Tugenden ausgestattete Fräulein Käthe Popper, Tochter des geachteten Kaufmannes Herrn Markus Popper, hat sich mit Herrn Ladislaus Duschnik, Kaufmann in Temesvár, verlobt. Den zahlreichen Gratulationen schließen wir auch die unseren an. — Der allseits beliebte Bezirksrichter Herr Adalbert Szokolay, hat Sonntag Nachmittags 5 Uhr in der ev. Kirche dem anmuthigen und liebreizenden Fräulein Marista Páß, Tochter des Honvéd-Stabsarztes Herrn Josef Páß, die Hand zum ewigen Bunde gereicht. Den idealen Herzensbund hat Herr Pfarrer Sigmund Chován gesegnet.

Städtische Generalversammlung. Samstag, den 30. März, Nachmittags 3 Uhr hält die städtische Repräsentanz ihre ordentliche Generalversammlung, bei welcher folgende Gegenstände zur Verhandlung kommen: Bericht des Bürgermeisters über das IV. Quartal des Jahres 1894. — Bericht der Kontrirungs-Kommission. — Verpachtung des Hotels „König v. Ungarn“. — Verpachtung des aus dem Temesfluße abzuhabenden Schotter's. — Besuch der Witwe Viktor Fömmel um jährlichen Gnaden-Gehalt. — Präliminare der Bergpolizei pro 1895. — Besuch des Kassiers Franz Hoban um Gehaltsvorschuß. — Besuch des Kontrolors M. Wilhelm um Gehaltsvorschuß. — Besuch des August Csákányi um Gehaltsvorschuß. — Publizirung des Dienstvermittlungs-Statutes. — Nachträgliche Genehmigung der dem Sandu Jetia ausgesetzten Geldunterstützung. — Besuch des Konstantin Marku um Ausfolgung einer Böschungserklärung. — Beschaffung mehrerer Gegenstände für das städt. Spital. — Kollaudirung des Hotels „König von Ungarn“ und der Schlachtbrücke.

Von der freiw. Feuerwehr. Das Korps der Lugoser freiw. Feuerwehr hat verflorenen Sonntag einen Zuwachs von 22 jungen Gewerbetreibenden erhalten, die sich korporativ zum Eintritte in den gemeinnützigen Verband der Feuerwehr freiwillig gemeldet haben. Die Aufnahme hat Vormittags 11 Uhr im Rathhause stattgefunden und haben Oberkommandant Josef Holzmann und Adjutant Ernst Pauk schöne Ansprachen an die Neueintretenden Mitglieder gerichtet, deren Namensliste folgende ist: Josef Beresán, Koloman Mohilo, Franz Körösy, Wilhelm Teschler, Michael May, Josef Franz, Josef Weber, Wenzel Polacsek, Ignaz Frank, Alois Boldauf, Ant. Gerhart, Ludwig Kofay, Michael Petrik, Georg Kolancsek, Georg Denl, Johann Beck, Michael Mellek, Basil Gruesku, Georg Toma, Raimund Beck, Emerich Varga und Julius Staracsek. Außerdem ist Redakteur Emil Teichner als unterstützendes und wirkendes Mitglied dem Vereine beigetreten.

Hochwasser. Infolge der kontinuierlichen Regengüsse und der vom Gebirge abschmelzenden Schneemassen ist die Temes seit gestern Morgens in besorgnißerregender Weise angeschwollen. In unserer Stadt bespielen die Fluthen, an niederen Stellen den Uferstrand, jedoch ist eine Gefahr ausgeschlossen.

Die Lugofer Gewerkeorporation hatte für Sonntag Nachmittags ihre ordentliche Generalversammlung angesagt. Die Gewerbetreibenden erschienen jedoch in solch geringer Anzahl, daß die Beschlußfähigkeit der Versammlung ausgesprochen wurde. Die Generalversammlung wurde daher vertagt und dürfte dieselbe nach Ostern stattfinden.

Gewerbetreibende habt Acht! Eine hier bestehende Gewerbe-Kredit-Genossenschaft, deren Lebenslicht schon dem Erlöschen nahe war, hat eine sogenannte Neukonstituierung beschlossen und ladet die Gewerbetreibenden ein, dem Verbands beizutreten, was so viel heißt, daß die Gewerbetreibenden ihre sauer erworbenen Sparpfennige „fruchtbringend“ anlegen mögen, wofür ihnen im Bedarfsfalle „wohlfeiler“ Kredit gewährt wird. Bei derselben Genossenschaft haben schon einige Gewerbetreibende ihr Geld verloren, indem das Institut mit einem verfrachten hauptstädtischen Verband, ähnlichen Kalibers, in Verbindung stand. Dieser Fall soll die Gewerbetreibenden zur äußersten Vorsicht mahnen und lenken wir auch die Aufmerksamkeit der Behörde auf diese Unternehmung, welche den Gewerbetreibenden zum Wohle dienen soll, schließlich aber deren materielle Schädigung herbeiführt.

Aus Südungarn.

Südung. Race-Pferde-Etablissement. Die Gründer des Südungarischen Race-Pferde-Etablissements als Aktiengesellschaft hielten Montag Nachmittags unter Vorsitz des Herrn Eugen v. Dadaány eine Konferenz, in welcher das günstige Resultat der Aktienzeichnung zur Kenntniß gebracht und demgemäß einstimmig beschlossen wurde, die konstituierende Generalversammlung für den 15. Mai einzuberufen. Einige Subscriptionsbögen sind noch ausstehend; deren Inhaber werden gebeten, dieselben sammt der 10prozentigen Einzahlung an eines der im Prospektus namhaft gemachten Geldinstitute einzusenden. Die offizielle Verlautbarung über die Einberufung der konstituierenden Generalversammlung erfolgt seinerzeit in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise.

Papacosta's Nachfolger in Südungarn. In der Nacht vom 22. auf den 23. d. wurde in Temes-Nékas im Institutslokale der „Ersten Temes-Nékafer Sparkassa-Aktiengesellschaft“ vom Hofe aus eingebrochen und die Sprengung der Kassa versucht. Trotzdem die Kassa fürchterlich verarbeitet wurde, konnten die Diebe in dieselbe nicht eindringen und mußten sich mit den in den Tischladen vorgefundenen Postmarkengeldern im Betrage von 24 fl. begnügen. Die Gesellschaft hat daher keinen weiteren Schaden erlitten. Die Gendarmerie bietet Alles auf, um den Dieben auf die Spur zu kommen. — Mit nicht besserem Erfolge operirte die Einbrecherbande in vergangener Nacht in den Amtsfunktionen des Buziáser kön. Bezirksgerichtes, wo sie es ebenfalls auf die Kassa abgesehen hatte. Die nächtlichen Gäste, welche auch alle Akten durchstöberten, wurden verschreckt und nur der Rock und Tabaksbeutel des Kanzleidieneres fielen ihnen als Beute zu. Das hiesige Gendarmerie-Flügelkommando wurde sofort bei Tagesanbruch von dem versuchten Kasseneinbruch in Kenntniß gesetzt und sind umfassende Recherchen eingeleitet worden.

Ein geprügelter Finanzwächter. Man schreibt aus Oravica: Fürchterlich zugerichtet wurde hier der Rakovaer Finanzwäch-Oberaufseher Bisko Jankovits am letzten Sonntag Nachts. Die Gewerbegehilfen Johann Danecz, Alois Poenarin und Konforten hatten mit ihm Streit, lauerten ihm beim Nachhausegehen auf der Gasse auf und bearbeiteten den Bedauernswerthen mit einem Knüttel derart, daß er eine

6 Cm. große Wunde am Kopfe und andere gefährliche Verletzungen am Körper erlitt, infolge dessen er bewußtlos liegen blieb und in's Spital getragen werden mußte. Die Thäter stehen in gerichtlicher Untersuchung. Die Verwundungen des Jankovits sind lebensgefährliche und dürfte derselbe von Glück reden, wenn er nicht zum Krüppel werden sollte.

Eine zwölfjährige Mutter.

Aus Wien wird berichtet: Im Allgemeinen Krankenhause wird seit drei Tagen von nichts mit so lebhaftem Interesse gesprochen, wie von dem in unseren Gegenden merkwürdigen Fall, der sich auf der geburtshilflichen Klinik des Professors Braun zugetragen hat. Dort schenkte nämlich ein im zwölften Lebensjahre stehendes Mädchen am 24. d. einem Kinde das Leben. Beide, Mutter und Kind, befinden sich fortgesetzt im besten Wohlfühlen. Die junge Mutter ist eine geborene Rusin und in Odessa anässig, wo sie bisher unter der Obhut ihrer Eltern, wenig bemittelter Leute, lebte. Vor etwa fünf Wochen kam das Mädchen (Ernestine B.) in Begleitung eines ihrer Angehörigen aus Odessa nach Wien, um — zunächst in der Findelanstalt untergebracht zu werden. Dort blieb sie indes nicht lange, sie wurde ins Allgemeine Krankenhaus auf die Klinik des Professors Braun gebracht. Vor drei Tagen nun kam die kritische Stunde, welche das Mädchen mit unglaublichem Stoicismus überstand. Während der größten Schmerzen entfuhr kein Laut ihren Lippen, sie klagte und jammerte nicht. . . Das Kind der kaum Zwölfjährigen lebt, wie gesagt, und dürfte auch wahrscheinlich am Leben bleiben. Es wurde gestern gewogen und 2600 Gramm schwer gefunden. Ernestine B. benimmt sich gegen ihr Kind allerdings nicht wie eine zärtliche Mutter, sie hat bisher noch nicht einmal das Bedürfnis gehabt, sich nach dem Befinden des Kindes zu erkundigen. Will man mit ihr von demselben sprechen, dann lehnt sie dies mit einer unwilligen Geberde ab und sucht das Gespräch möglichst rasch zu beendigen. Ernestine B. ist ein recht hübsches Mädchen mit dunkeln Augen und regelmäßigen Gesichtszügen, besonders schön ist ihr schwarzes Haar, sowie die ungewöhnlich rein geförmten weißen Hände. Von Statur ist sie selbst für ihr Alter eher klein. Den Patientinnen, die sich mit ihr in demselben Lokale befinden und von denen sie begreiflicherweise mit der größten Neugierde betrachtet wurde, erzählte sie, daß sie im Ganzen eigentlich erst elf Jahre und vier Monate zähle. Als sie nach ihrem „Bräutigam“ gefragt wurde, nannte sie zwei Namen, den ihres Onkels und den eines Lehrers. Ernestine B. wird das Krankenzimmer bereits in den aller nächsten Tagen verlassen, um in ihre Heimath zurückzukehren. Seitens der Krankenanstaltsdirektion mußte im Sinne des Gesetzes die Anzeige an die Staatsanwaltschaft erstattet werden.

Kunst und Literatur.

Deutsches Theater.

Ausverkaufte Häuser bilden die Signatur der Theatergesellschaft Remay-Steinberger. Es ist unläugbar, daß die Gesellschaft diesen Zuspruch voll und verdient, denn statt der seichten, lasziven französischen Operetten-Machwerke erhalten wir von ihr gesunde Operetten-Musik und ebensolche Dramen. Samstag wurde Weinbergers Operette „Lachende Erben“, dessen Sujet aus früheren Aufführungen bekannt ist, zum Benefiz des Herrn Anders aufgeführt. Derselbe hatte in der Rolle des Lieutenant Brandt eine dankbare Partie inne und hatte Gelegenheit, sein bestes Können zu entfalten. Herr Anders entsprach auch allen Anforderungen und erhielt für seine gelungene Darstellung und schönen Gesang, rauschenden, wohlverdienten Applaus. Ganz vorzüglich waren Herr Clement als Cyprian, dann Frau Clement als Nachtwächters-Tochter, wie auch Frau Bayer und die Herren Feuerreisen, Laube und Charles, die zum Erfolge beigetragen haben.

Sonntag wurde der „Schlager“ der Saison, Zeller's berühmte Operette „Der Obersteiger“ vor vollem Hause mit großem Animo gegeben, alle Darsteller boten hierin ihr Bestes. Die Titelrolle wurde von Herrn Clement mit Berve und Temperament gespielt und ließ uns sein vorzügliches Spiel die etwas mangelhaften Stimmittel ganz vergessen. Derselbe erhielt rauschenden Beifall für seine gelungene Darstellung.

Ebenbürtig zur Seite stand ihm Frau Clement-Novács (Kelli), deren prickelnder Humor und passende Ausgelassenheit das Publikum bestens amüsirte. Besonders hervorzuheben sind Herr Anders (Majorats-herr) und Frau Polizer (Comtesse), die mit ihren frisch gelungenen Weisen das Publikum entzückten. Herr Feuerreisen (Zwack) war in seinem Element und hatte in Frau Bayer (Frau Zwack) eine würdige Partnerin. Ebenso brav spielten die Herren Laube (Tschida) und Strauß (Dusel). Chor und Orchester, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Mayer, leisteten ihr Möglichstes.

Montag wurde „Der Obersteiger“ zum zweiten Male, ebenfalls vor bis zum Giebel besetztem Hause, gegeben.

„Der Pfarrer von Kirchfeld“, betitelt sich das ergreifende Schauspiel, welches am Dienstag vom Publikum, welches das Theater dicht besetzt hielt, mit spannender Aufmerksamkeit angehört wurde. In Herrn Janich hat die Rolle des Pfarrers einen würdigen Vertreter gefunden. Derselbe wußte das Seelenleben dieses Charakterhelden, mit patenden, warmen Gefühls-tönen wiederzugeben und wurde für sein künstlerisches Spiel wiederholt, bei offener Szene vor die Rampe gerufen. Fräulein Tessa Körner (Anna) war in der Erscheinung wie im Spiel exzellent; besonders die Schlussszene, wo sie den Pfarrer zu Ausdauer aneifert, wurde von ihr mit starker Wirkung dargestellt. Feuerreisen „Wurzelsperre“ war eine Glanzleistung; schade daß derselbe mit dem ungewohnten Dialekt zu kämpfen hatte. Die Inhaber der sonstigen kleineren Rollen, speziell Frau Bayer als Haushälterin ergänzte das Ensemble recht wahr. — Störend wirkten auf die Vorstellung die indiscreten Laute eines Säuglings, der, wie es scheint, zu den ständigen Besuchern des Theaters gehört. Sollte der Knüttel unserer Stadt schon so weit entwickelt sein?

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

CIRCUS Witwe Marie ENDERS vor der Artillerie-Kaserne.

Täglich

Grosse Vorstellung

mit vorzüglichem gewähltem Programm. Die Zwischenpausen werden auf das Angenehmste und Ergötzlichste von den Clown Kolwek, Sigaretti, Alberto, Ladislaus u. August den Dummen ausgefüllt. Preise der Plätze: Reservirter Sitz 80 kr., I. Platz 60 kr., II. Platz 40 kr., III. Platz 30 kr., Gallerie 20 kr. Kinder unter 10 Jahren und Militär vom Feldwebel abwärts zahlen auf dem 2. und 3. Platz und der Gallerie die Hälfte.

Billets haben nur an den Tagen Gültigkeit, an welchen sie gelöst werden. — Zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums sind Karten für reservirte Sitze, I. und 2. Platz in der Conditorei von J. Kosár von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr zu haben. Programme kosten 10 kr. Abends im Circus.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr, Anfang der Vorstellung 8 Uhr.

Achtungsvoll

Witwe Marie Enders,
Circus-Direktorin.

445. szám.

Árverési hirdetmény.

A szudriási m. kir. erdőgazdoksághoz tartozó bozsuri vágásban 1894. év folyamán házilag termelt tizenhatszázötven (18.500) ürm³ kemény árongfának eladása iránt Lugoson a m. kir. erdőgazgatóság hivatalos helyiségében

f. évi április hó 4-én, d. e. 10 órakor irásbeli versenynyel összekötött nyilvános árverés fog tartatni.

Kikiáltási ár ürköbméterenként 8 kr. Az árverésen résztvevők kötelesek a kikiáltási ár 20%-át bánatpénzül az árverés megkezdése előtt letenni, 50 kros bélyeggel és a kikiáltási ár 20%-át tevő bánatpénzzel ellátott irásbeli ajánlatok, melyekben az ajánlott ürmétereinkénti vételár, valamint a venni szándékolt famennyiségek úgy számokkal, mint szóval is kiteendő, és azon nyilatkozat is felveendő, hogy ajánlattevő az árverési feltételeket ismeri és magát azoknak aláveti, a szóbeli árverés megkezdése előtt benyújtandók. Ezen feltételek bármelyikének meg nem felelő, később beérkező, vagy utóajánlatok el nem fogadhatnának.

Az árverési s egyszersmind szerződési feltételek az alóli erdőgazgatóságnál és a szudriási m. kir. erdőgazdokságnál a szokásos hivatalos órákban bármikor megtekinthetők.

Lugoson, 1895. márczius 14-én.

M. kir. erdőgazgatóság.

Das Neueste und Schönste in Kleiderstoffen.

Noch nie dagewesen!!!

Soeben angelangt einige hundert Stücke
„Frühjahrs-Confection“
als

Jacken, Krägen und Regenmäntel
neu und modernster Façon
5 Gulden pr. Stück.

Brüder Deutsch & Co.
„Zur schwarzen Katze“.

Neuestes in Tuch- und Schafwoll-Stoffen.

1544. szám. / 1894. végr.

Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel köz-
hirre teszi, hogy a lugosi kir. járásbíró-
ság 1894. évi 17332. számú végzése követke-
ztében **Dr. Makay Agoston** lugosi ügyvéd
saját képviseletében végrehajtató javára,
Vlachovits Johanna lugosi lakos ellen 228
frt s járuléka erejéig fogatosított kielé-
gítési végrehajtás útján lefoglalt és 429 frt
80 krra becsült 1 zongora, különféle szoba-
bútor, női fehér- és ruhaneműekből álló
ingóságok nyilvános árverés útján eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. bíróság
173/1895. sz. végzése folytán 228 frt törke-
követelés, ennek 1894. évi október hó 7.
napjától járó 6% kamatai és eddig összesen
37 frt 10 krrban bíróság már megállapított
költségek erejéig Lugoson alperes lakásán
leendő eszözlésére

1895. évi április hó 5. napjának
d. u. 2 órája

határidőtül kitűzetik és ahhoz a venni szán-
dezők oly megjegyzéssel hivatnak meg,
hogy az érintett ingóságok az 1881. évi
LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében kész-
pénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek
becsáron alul is el fognak adatni.

A törvényes határidő a hirdetménynek
a bíróság tábláján kifüggesztését követő
naptól számítatik.

Kelt Lugoson, 1895. évi márczius hó 21.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó

Adolf Kohn.

Aeltestes und renomirtestes
Herrenmode- und Herrenconfections - Geschäft
„ZUM GOLDENEN HELM“
Lugos
Széchenyi-Gasse vis-à-vis Café Deutsch.
Empfehl sein

Atelier ersten Ranges
zur Anfertigung elegantester Herren- und Knabenanzügen aus
besten, echt englischen und französischen Stoffen
nach Maass
welches unter der bewährten Leitung eines tüchtigen akademi-
schen Zuschneiders steht.

GROSSE AUSWAHL in fertigen Herren- und Knabenanzügen von
billigster bis zur feinsten Ansführung.

GRÖSSTES LAGER in Herren- und Knabenhüten, Herren-, Damen-
und Kinderschuh.

STETS DAS NEUESTE in Kravaten, Wäsche, Krägen u. Manchetten.

Bestes Fabrikat in Handschuhen.

NIEDERLAGE echt Prof. Jäger'schen Normal- und Pfarrer Seb. Kneipp reinleinen
Tricot-Gesundheits-Wäsche. 10-4

Adolf Kohn.

Auswärtige Bestellungen werden raschest effectuirt.

Auswärtige Bestellungen werden raschest effectuirt.

Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Deutsch.

Nur Deutsch-Lugos vis-à-vis Café Deutsch.

Soeben angelangt!

Das Neueste in

**Damenkleiderstoffen und Aufputzen,
Damenconfection und Damenhüte.**

Der Verkauf des Keppich'schen Herrenstoffe-Lagers und des
angekauften Wolf'schen Lagers dauert fort.

Leopold Weissmayer & Sohn